

J. 573, unter König Guntram, ward eine Synode zur Beendigung des Bruderkampfes zwischen Guntram und Sigibert gehalten (Hefele III, 30 ff.). 5. Im J. 577 ließ König Chilperich den hl. Prätertatus, Erzbischof von Rouen, unter dem Vorwande absetzen, er habe die Empörung seines Sohnes Merobäus begünstigt (Hefele III, 33). 6. Im J. 614, auf der bis dahin zahlreichst besuchten Synode in Gallien, wurden in Anwesenheit von 79 Bischöfen 17 Canones decretirt. Der zweite und wichtigste ist gegen die Anmaßung der Fürsten gerichtet, sich in die Erhebung der Bischöfe zu mischen; nur der soll ordinirt werden, welchen der Metropolit mit seinen Suffraganen, der Clerus und das Volk der Stadt wählen (Hefele III, 67 ff.). 7. Im J. 638 oder 653 fand eine Generalsynode statt, welche die Immunität des Klosters St-Denis auf's Neue bestätigte (ebb. III, 89, 104). 8. Im November 825 wurde wegen des Bilderstreites (Hefele IV, 42), 9. im J. 829 eine Synode von Bischöfen aus den Kirchenprovinzen Reims, Sens, Tours und Rouen gehalten, deren Acten in drei Bücher abgetheilt sind. Das erste betrifft besonders die Bischöfe und Cleriker, das zweite die Laien, das dritte fordert von den Kaisern Ludwig und Lothar die Beobachtung der gegebenen Beschlüsse. Dieselben sind in allweg wichtig und zeichnen den Fürsten wie den Bischöfen ihre Pflichten vor; die Synoden sollen zweimal im Jahre sich versammeln und die Bischöfe sich nicht von ihrem Sprengel entfernen (ebb. IV, 57 ff.). 10. Im J. 846 waren zwei Synoden, im Februar und um Weihnachten, letztere in Sachen Bischof Hincmars gegen Bischof Ebo (Hefele IV, 113 ff. 121 ff.). 11. Im J. 849 wurde besonders beschlossen, die Chor Bischöfe in Frankreich abzuschaffen (Hefele IV, 154). 12. Im J. 853 fand eine Synode statt, um nach dem Tode Erchanrads den Aeneas zum Bischof von Paris zu weihen (ebb. IV, 188 ff.). 13. Im J. 1024 entschied eine große Synode, daß Martialis, angeblicher Schüler Petri, Apostel genannt werden dürfe, und daß dieser Ehrentitel auch Anderen als den Zwölfen im engern Sinn gebühre (ebb. IV, 679). 14. Im J. 1051 war ebenfalls eine große Synode in Gegenwart König Heinrichs I., bei welcher Berengar verurtheilt und das Buch des Joh. Scotus Erigena über die Eucharistie gleichfalls verworfen wurde (ebb. IV, 754). 15. Im J. 1074 eine Synode in Betreff des Cölibats (Hefele-Knöpfler V, 33 f.). 16. Im J. 1092 eine große Synode, welche die Schenkungen des Königs Philipp an die Abtei St. Cornelius zu Compiègne bestätigte (ebb. V, 204). 17. Im J. 1104 wurden Philipp und Bertrada wieder mit der Kirche versöhnt (ebb. V, 274). 18. Im J. 1129 fand zu St-Germain-des-Près unter König Ludwig dem Dritten eine Synode statt, auf welcher über die Reform mehrerer Klöster verhandelt wurde (ebb. V, 404). 19. Im J. 1147 hielt Papst Eugen III. mit mehreren Cardinälen und vielen Gelehrten eine Synode wegen der Irr-

thümer des Gilbert de la Porrée (f. d. Art. V, 599 ff.), Bischof von Poitiers, über die Trinität, wobei der hl. Bernhard gegen Gilbert stritt. Der Papst schob die Entscheidung auf's folgende Jahr auf; dann erfolgte sie zu Reims gegen Gilbert (ebb. V, 508 ff.). 20. Im J. 1185 unter Philipp August zu Unsen der Kreuzzüge (ebb. V, 729). 21. Im J. 1188 gleichfalls wegen der Kreuzzüge (ebb. V, 739). 22. Im J. 1201 und 23. 1210 gegen die Häretiker Ewald von Nevers und Amalrich (ebb. V, 801 u. 862). 24. Im J. 1212 oder 1213 unter Robert von Courçon, Cardinallegat Innocenz' III.; wichtige Beschlüsse wurden gefaßt zur Reform des Clerus, der Mönche, der Klosterfrauen, der Prälaten und das Narrenfest (f. d. Art. Feste IV, 1398 ff.) streng unterjagt; letzteres geschah schon vorher durch den Legaten Peter von Capua und den Bischof Eudes de Sully von Paris (ebb. V, 865 ff.). 25. Im J. 1224 unter Ludwig VIII. eine Versammlung der geistlichen und weltlichen Großen wegen der Albigenjer (ebb. V, 931). 26. Im J. 1226 eine große Versammlung am 28. Januar, halb Parlament, halb Synode, und 27. am 29. März desselben Jahres wegen des Kreuzzuges gegen die Albigenjer (ebb. V, 941 f.). 28. Im J. 1229 eine Synode, welche von Neau nach Paris verlegt wurde; Graf Raimund von Toulouse machte mit der Kirche und dem König Frieden (ebb. V, 977 ff.). 29. Im J. 1248 unter dem Erzbischof Gilon Cornu von Sens, besonders zur Herstellung der Disciplin in den Klöstern (ebb. V, 1150 f.). 30. Im Jahre 1252 eine Provinzialsynode unter dem genannten Erzbischof Gilon, auf welcher Theobald IV., König von Navarra, auf's Neue gemahnt wurde, die seit 40 Jahren von ihm als Grafen von Champagne occupirten Kirchengüter endlich zurückzugeben, und 31. unter demselben Erzbischof im J. 1253 eine Synode, auf welcher das Domcapitel von Chartres wegen der Unsicherheit dieser Stadt nach Mantès verlegt wurde (ebb. VI, 46). 32. Im J. 1255 unter Erzbischof Heinrich von Sens; die vier Mörder des Domcantors von Chartres wurden bestraft (ebb. VI, 54). 33. Im J. 1256 unter demselben Erzbischof wurde der Streit der Dominicaner mit der Universität verhandelt. 34. Im 1263 wurde unter Erzbischof Regibius von Tours als päpstlichem Legaten mit dem französischen Clerus über Abgaben zum Besten des heiligen Landes verhandelt (ebb. VI, 85). 35. Im Jahre 1264 wurde unter dem Cardinal-Legaten Simon auf Wunsch des Papstes Urban IV. zur Unterstützung Karls von Anjou in seinem Kampfe gegen Manfred ein dreijähriger Zehnten zugestanden und in Anwesenheit Ludwigs des Heiligen Maßregeln gegen das weitverbreitete wüste Fluchen und Schwören berathen (ebb. VI, 86 f.). 36. Im J. 1270 wurden durch eine Art Synodalsentenz mehrere Irrthümer verworfen (ebb. VI, 116). 37. Im J. 1281 klagten mehrere Erzbischöfe und Bischöfe über die Bettelorden, die in ihren Diöcesen Brüche